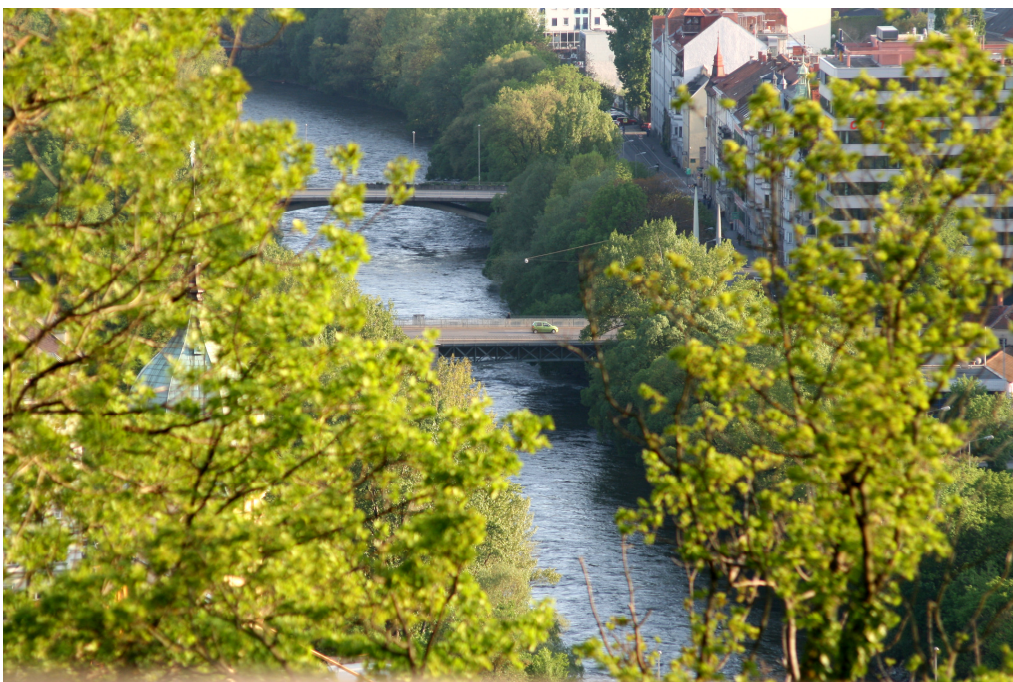


Pressemappe

21.04.2010



Breite Front gegen den Kraftwerksbau in Puntigam



Wege ins Freie.



kajak.at
services 4 paddlers



lebendige Flüsse



1 Inhaltsverzeichnis

2	Presseaussendung	3
3	Statements der Referenten	4
4	Flyer.....	5
5	Unterschriftenliste	6
6	Steiermark Vergleich Stromproduktion/Stromverbrauch.....	7
7	Aktuelle Bilder unserer Mur	8
7.1	Naherholungsraum im Herzen der Stadt.....	8
7.2	Die Mur – ein einzigartiger Lebensraum.....	8
7.3	Grazer Stadtleben.....	9
7.4	Biokorridor - Mur.....	9
7.5	Mur Kalsdorf – Vor der Ausleitung	10
7.6	Mur Kalsdorf – Nach der Ausleitung	10

2 Presseaussendung

Breite Front gegen den Kraftwerksbau in Puntigam

Graz, am 21.4.2010 – „Rettet die Mur“ startet mit dem heutigen Tag eine groß angelegte Informationskampagne gegen den Bau der Staustufe Puntigam. Österreichweit haben sich die bedeutendsten Umweltschutzorganisationen im Kampf für eine frei fließende Mur vereinigt.

Markus Ehrenpaar, Geschäftsführer des Naturschutzbund Steiermark, warnt vor den Gefahren des Kraftwerksbaus, der sich äußerst negativ auf unsere Umwelt auswirken wird: „Der Schließung der Staukette Leoben – Spielfeld würde die gesamte Flussökologie der Mur ruinieren.“

Darum startet der österreichische Umweltschutz in den nächsten zwei Monaten eine Großoffensive für den Erhalt der frei fließenden Mur. Mit kreativen Aktionen, einer groß angelegte Unterschriftenkampagne und mehr als 40.000 Flyer wird in Graz ein Bewusstsein für die Wichtigkeit und Schönheit unseres Landesflusses geschaffen.

Menschen, die in der Nähe der Mur leben, äußern schon jetzt massive Bedenken. „Viele Anrainer sehen die Hochwassergefahr und die Veränderung des Grundwassers, die der Bau einer Staustufe mit sich bringt“, verleiht Sigrid Schönfelder den Befürchtungen der Betroffenen Ausdruck.

Durch den Stausee, der sich bis in die Grazer Innenstadt ziehen soll, wird für alle BürgerInnen einen der wichtigsten Grünräume in Graz verloren gehen. „Über den Verlust dieses Natur- und Erholungsraumes können auch die beschwichtigenden Ersatzmaßnahmen nicht hinwegtäuschen“, stellt Uschi Profanter, 3-fache Kajak-Weltmeisterin klar. Eine Aufwertung der Freizeitangebote ist auch ohne den Bau der Staustufen jederzeit umsetzbar.

Dadurch würde auch die Tierwelt von den negativen Auswirkungen der Mur-Kraftwerke verschont bleiben. Durch das Stauen des Wassers wird unzähligen Arten ihr natürlicher Lebensraum genommen. Unter andern ist der international geschützte und vom Aussterben bedrohte Huchen davon betroffen. Dr. Steven Weiss, Beauftragter der „International Union for Conservation of Nature“ (IUCN), gibt an, dass sich der König der Mur hier noch natürlich vermehrt. „Diese Fischart darf nicht leichtfertig ausgerottet werden. Auch in der Steiermark muss Artenschutz real gelebt werden.“

Der Bau der Staustufen fordert von uns Grazern und unserer Natur zu viele Opfer und kann daher nicht im öffentlichen Interesse liegen. Darum eröffnen die österreichischen Umweltschutzorganisationen nun den Kampf um die letzten Kilometer unserer frei fließenden Mur und gegen den Schluss der Staukette.

3 Statements der Referenten

Priv.-Doz. Dr. Steven Weiss; Professor KF-Universität Graz , IUCN - Beauftragter

„Der Huchen zählt zu den international geschützten Tierarten. Wir müssen stolz darauf sein, dass der König der Mur in unserer Landeshauptstadt einen seiner letzten Lebensräume vorfindet. Mitten in Graz kann sich der Huchen noch selbständig vermehren. Diese Fischart darf nicht leichtfertig ausgerottet werden. Auch in der Steiermark muss Artenschutz real gelebt werden.“

Uschi Profanter; 3-fache Kajak Weltmeisterin und Weltcupsiegerin

„Täglich nutzen tausende Grazer die vielen Freizeitmöglichkeiten entlang der Mur. Über den Verlust dieses Natur- und Erholungsraumes, können auch die beschwichtigenden Ersatzmaßnahmen nicht hinwegtäuschen. Projekte wie „Wassertaxis“ und „Freiluftkino“ sind auch ohne Staustufe jederzeit umsetzbar.“

Sigrid Schönfelder; Sozialpädagogin, Fotokünstlerin und Herausgeberin, Anrainerin – Bezirk Schönau

„Viele Anrainer sehen die Hochwassergefahr und die Veränderung der Grundwässer, die der Bau einer Staustufe mit sich bringt. Plötzlich unter dem Wasserspiegel leben zu müssen stellt für uns eine große Bedrohung dar. Außerdem wurden schon unter Altbgm. Stingl die Freizeitmöglichkeiten entlang der Mur in Zusammenarbeit mit den Einwohnern ausgebaut. Der Kraftwerksbau rentiert sich also nicht, sondern wird im Gegenteil sogar zu einer Entwertung der Liegenschaften führen.“

Mag. Markus Ehrenpaar, Geschäftsführer Naturschutzbund Steiermark

„Der gesammelte Naturschutz Österreichs stellt sich geschlossen gegen die Staukette durch Graz. Der Bau dieser Staukette würde die gesamte Flussökologie der Mur ruinieren. Ein einzigartiger Naturraum würde dadurch für immer verloren gehen. Dieses Projekt wurde von den Grazern bereits 2-mal abgelehnt. Es wäre für die steirische Politik ein großer Erfolg, diesen Lebensraum endgültig für nachfolgende Generationen zu schützen.“



Nein
zur Staustufe Puntigam!
Nein
zu 5 Staustufen im Großraum Graz!

Rettet die Mur, sie gehört uns allen!

In sündteuren Veranstaltungen und Hochglanzprospekten – die noch dazu mit unseren Stromgebühren bezahlt werden – „verspricht“ uns die „Energie Steiermark Aktiengesellschaft“ - ESTAG ein neues „Freizeitparadies“ an der Mur.

In Wirklichkeit wird der Erholungswert der bestehenden Fluss- und Aulandschaft kaputt gemacht: Schatten gebende Bäume, beruhigendes Rauschen des Wassers, Frischluft, das Spazierengehen, Radfahren und Laufen fern des Straßenlärms.

NEIN ! Der Wasserspiegel soll bis zu 9 Meter angehoben werden – das umliegende Siedlungsgebiet würde dann **u n t e r** dem Wasserspiegel liegen: Überschwemmungsgefahr! **Grundwassergefährdung!**

NEIN ! Eine Staumauer und ein **4 Meter hoher Begleitedamm** bis zum Augarten werden uns von der Mur abschneiden: wir würden nicht mehr auf den Fluss hinunter – sondern auf den Damm hinauf schauen.

NEIN ! Der Uferwald wird komplett kahl geschlagen.

NEIN ! Stehendes Wasser verursacht **Faulschlamm, Fischsterben, Nebel, Gelsenplage.**

NEIN ! Der von der EU geschützte Huchen – **König der Mur – wird ausgerettet.**

NEIN ! Jahrelanges **Lärm- und Abgasmartyrium für die Anrainer** an einer Mega-Baustelle: Umleitung der Mur, Pilotierung der Ufer, Dammbau.

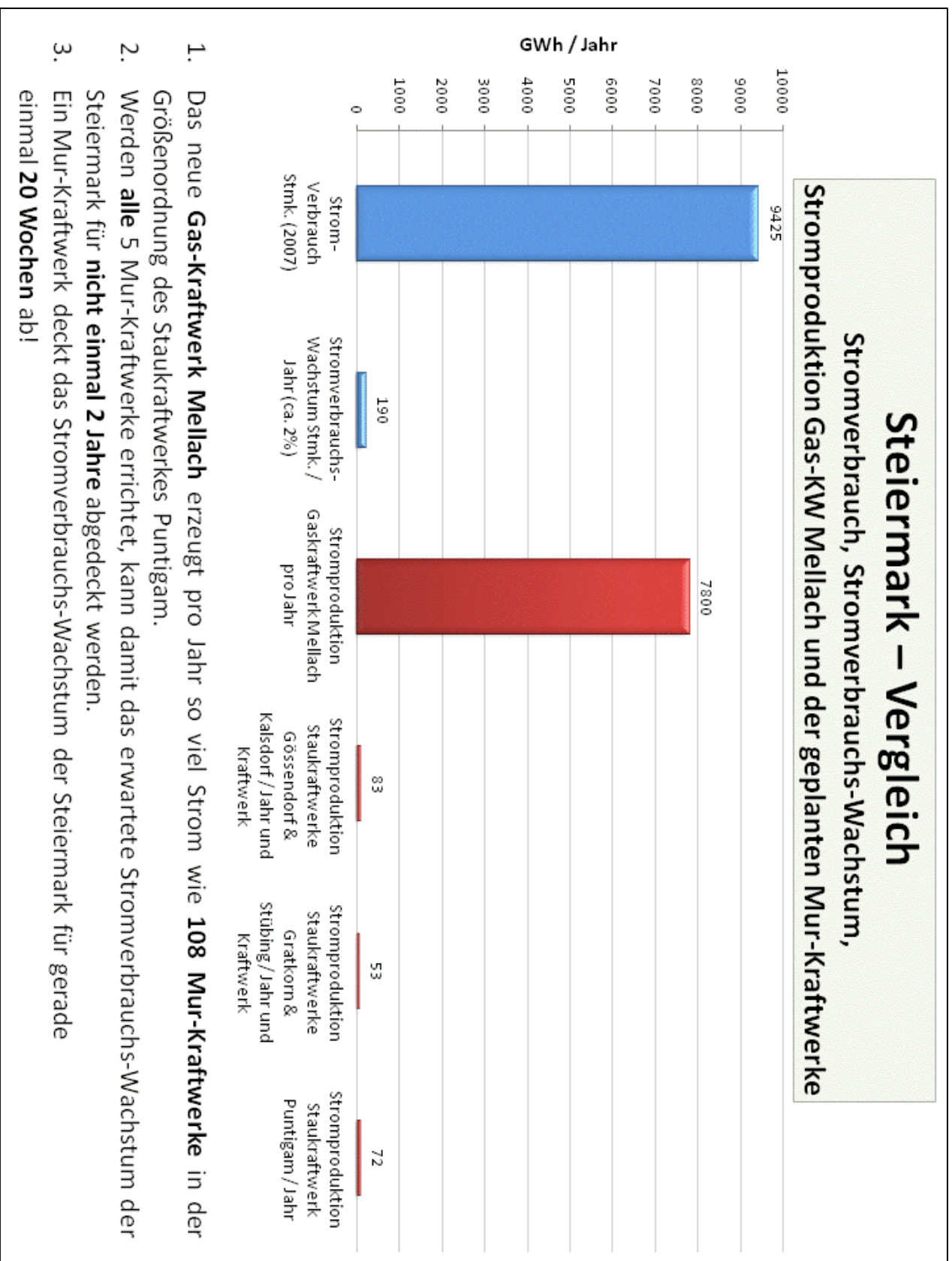
JA ! Wir wollen unseren Fluss behalten und brauchen keinen Schlammsee!

Online unterschreiben:
www.rettetdiemur.at

UnterstützerInnen:
Plattform Lebendige Flüsse, Verband der Österreichischen Arbeiter-Fischerei-Vereine, Flüsse voller Leben, kajak.at – services for paddlers, Landesfischereiverband Steiermark, World Wildlife Fund, Umweltdachverband, Rettet die Mur, Österreichisches Kuratorium für Fischerei & Gewässerschutz, Österreichische Fischereigesellschaft, Österreichischer Alpenverein, Naturschutzbund Steiermark



6 Steiermark Vergleich Stromproduktion/Stromverbrauch



7 Aktuelle Bilder unserer Mur

7.1 Naherholungsraum im Herzen der Stadt



Noch zeigt sich die Mur in Graz lebendig. Unzählige Menschen nutzen täglich die vielfältigen Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten entlang des Flusses.

7.2 Die Mur – ein einzigartiger Lebensraum



Der Huchen findet in der Mur einen der letzten natürlichen Lebensräume vor. Er zählt zu den international geschützten Tierarten und vermehrt sich in der Mur noch auf natürliche Weise.

7.3 Grazer Stadtleben



Durch den Bau der Staukette werden Anrainer massiven Gefahren, wie Hochwasser und einer Veränderung des Grundwassers, ausgesetzt. Entwertungen der Liegenschaften sind die Folge.

7.4 Biokorridor - Mur



Im Herzen von Graz fließt die Mur noch frei und stellt einen der letzten Naturräume in der Innenstadt dar. Sie dient als Biokorridor und als Frischluft-Lieferant.

7.5 Mur Kalsdorf – Vor der Ausleitung



Unser Landesfluss in Kalsdorf kurz vor der Ausleitung. Ein großer Teil der Auwälder ist bereits gerodet. An dieser Stelle wird das Staukraftwerk errichtet werden.

7.6 Mur Kalsdorf – Nach der Ausleitung



Der Bau der Staustufe fordert von der Natur große Opfer. Der Uferbereich in Kalsdorf wurde bereits komplett gerodet, die Mur ausgelenkt. Erstmals verlässt unsere Mur ihr Flussbett.